

mit dem Tuche in Berührung kommen, lakirt oder gefirnißt seyn. Je dünner die Drähte sind, desto näher müssen sie neben einander stehen: Die Zwischenräume, in welchen sie voneinander abstehen, sollten ungefähr ihren Durchmesser gleich seyn.

Der schicklichste Durchmesser für den Draht, wenn er aus Stahl ist, ist zwischen ein Sechzigstel- und ein Hundertelzoll, wenn er aber aus Messing ist, ungefähr ein Sechzigstelzoll. Die wirkenden Enden der Drähte sind glatt zugespitzt (*smoothly pointed*) und werden in dieser Hinsicht mit Smirgel und Del auf einem bleiernen Cylinder abgeschliffen, in welchem in gleicher Entfernung mit den Abständen der Drähte Furchen eingedreht sind.

In Fig. 3 ist Z eine Metallstange von der Länge des Läufers, welche auf der Hervorragung R des Ringes S, Fig. 2, befestiget ist. Die in Fig. 2 mit S bezeichneten Ringe sind um die Mittelpunkte der Ringe C beweglich, damit man die Tragstange Z, Fig. 3 an verschiedenen Theilen der Drähte KK anbringen kann. Die besagten Ringe S werden in dieser Hinsicht durch die Stange T und ihre Triebstücke V, welche in einen Zahnbogen an dem inneren Umfange der Ringe S Fig. 2 eingreifen, bewegt. Die Träger der besagten Stange T befinden sich in den Ringen C. T wird, wo es nöthig ist, durch eine Kurbel an ihrem vier-eckigen Ende U, Fig. 2, gedreht, und durch eine Hervorragung an der Sperrfeder X, Fig. 1, welche in die Einschnitte der auf T befestigten Kreisplatten VV eingreift, in der gehdrigen Lage festgehalten.

In Fig. 1 = 2 ist Y die Achse der Läufer und des kegelförmigen Rades C.

In Fig. 2 ist d ein kegelförmiges Rad an der Achse e. a ist eine Schraube mit einer Kurbel, und b eine Kuppel, welche a mit y verbindet, um e sowohl in als außer Berüh-